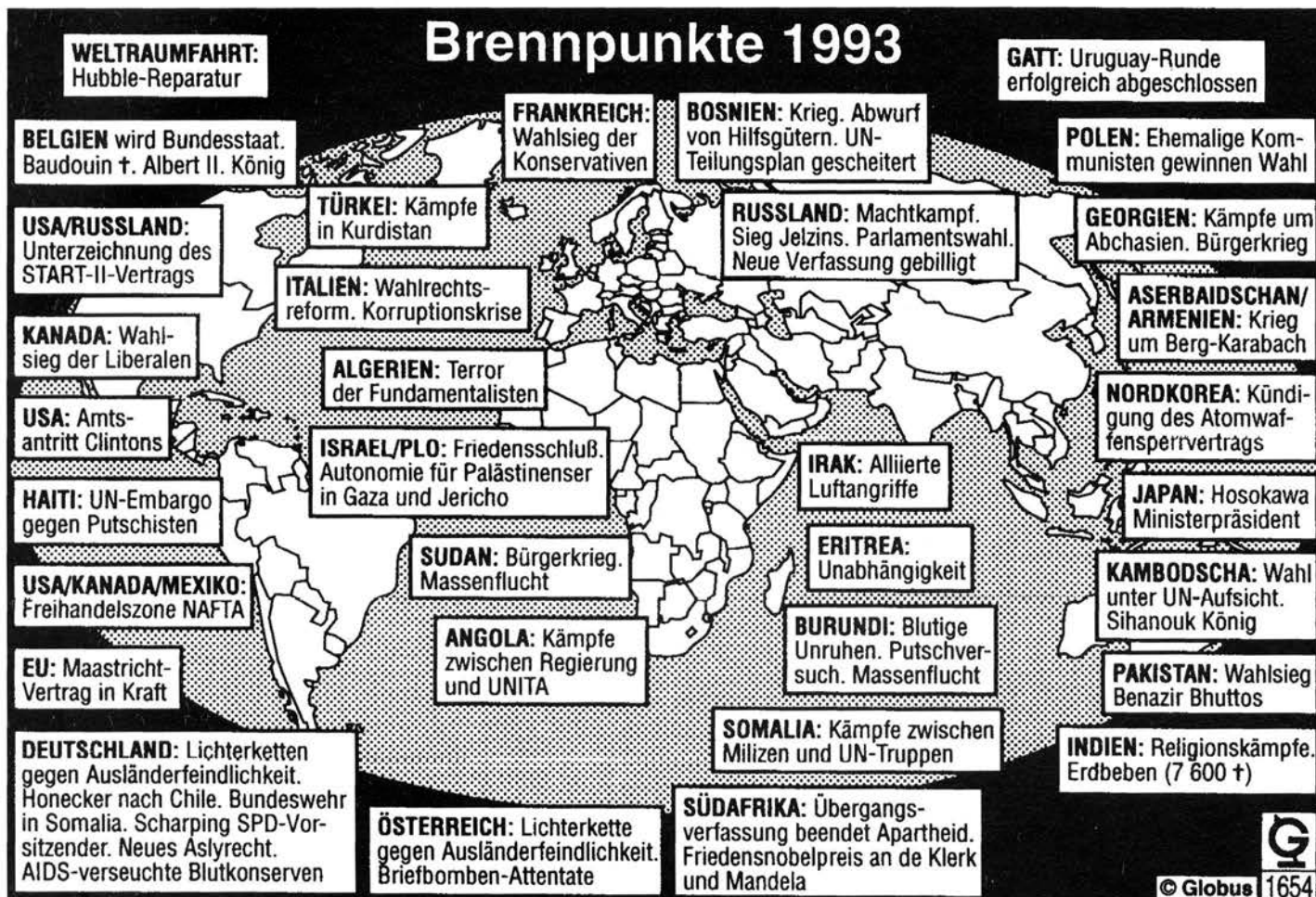


Brennpunkte 1993



Verschiedenes

UN-Simulationen: Anschauungsunterricht für Studenten aus aller Welt – Hineinversetzen in die Lage der anderen gefragt – Deutsche Beteiligung aus München (4)

I. Im Lehrprogramm der meisten deutschen Universitäten spielen die Vereinten Nationen keine große Rolle. So boten in den letzten Semestern – dies ergab schon eine erste Durchsicht der Vorlesungsverzeichnisse – nur sehr wenige große deutsche Universitäten Seminare zur Weltorganisation an; einige andere Hochschulen beschränkten sich auf allgemeine Lehrveranstaltungen zu internationalen Beziehungen, die das System der Vereinten Nationen zwar streifen, es aber nicht ausführlich darstellen. Dies ist um so bedauerlicher, als gerade die aktuelle Diskussion um die vielfältige Gestaltung von friedenssichernden Maßnahmen der UN und die andauernde Debatte um die Art und Weise einer deutschen Beteiligung ein Mehr an Informationen und eine analytische Durchdringung der Problematik benötigen würde.

Ganz anders steht es in den USA. Die Vereinten Nationen und ihre Sonderorganisationen spielen eine beträchtliche Rolle im Lehrangebot der großen Universitäten. Im Gegensatz zu den Veranstaltungen in Deutschland wird dabei auch bewußt der Bezug zur Praxis der Vereinten Nationen gesucht. Hierzu gibt es viele Möglichkeiten.

Einmalig ist aber die Gelegenheit, die Studenten durch die verschiedenen »Model United Nations« geboten wird. Von besonderer Bedeutung ist das größte und bedeutendste dieser Rollenspiele, das »National Model United Nations« (NMUN) in New York. Vereinfacht ausgedrückt, ist das NMUN eine jährlich stattfindende »Simulation« der Vereinten Nationen. Nachgestellt werden, neben der Generalversammlung und dem Sicherheitsrat, auch die meisten Sonderorganisationen der Vereinten Nationen, wie beispielsweise das GATT.

Das 1946 ins Leben gerufene NMUN geht auf die 1923 gegründete frühe Simulation des Völkerbundes, das »Model League of Nations«, zurück. Zu der mittlerweile weltweit größten und professionellsten Simulation der Vereinten Nationen reisen jährlich etwa 1 600 Studenten aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Asien und Europa an. Die Universität München war bis 1992 die einzige europäische Universität, die am NMUN teilnahm. Auf Grund des Standortes New York kann das NMUN in enger Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen durchgeführt werden. Der Bezug zur Praxis ergibt sich also fast von selbst.

Die grundlegende Idee des NMUN ist, den Studenten in einer unter Anleitung von Mitarbeitern der Vereinten Nationen durchgeführten Simulation der Weltorganisation einen Einblick in deren Struktur und Funktionsweise zu vermitteln.

Ziel des Projektes ist, im Rahmen dieser »Übung« multilateraler Diplomatie das Verständnis der Studenten für internationale Beziehungen und deren Zusammenhänge zu fördern. Struktur, Themenschwerpunkte und organisatorischer Aufbau der »Ausschüsse« des NMUN sind so angelegt, daß sie das UN-Geschehen so wirklichkeitstreu wie möglich widerspiegeln. Das NMUN bietet den Studenten somit die Möglichkeit, die derzeitigen internationalen Beziehungen zu verstehen und realitätsnah zu erfahren.

Die Studenten-Delegationen vertreten in der Simulation eine Woche lang jeweils ein Mitgliedsland der Vereinten Nationen in der »Generalversammlung« und ihren »Hauptausschüssen« sowie den Gremien des »Wirtschafts- und Sozialrats«. Direkt vor der Simulation besprechen die Studenten in New York mit Diplomaten der Vertretung »ihres« Landes die von ihnen zu vertretenden politischen Positionen. Die Studenten werden außerdem durch Mitarbeiter der Vereinten Nationen in New York in einer einführenden Veranstaltung auf ihre Arbeit in den zu simulierenden Staatenvertreter-Gremien vorbereitet. Für die simulierte Diplomaten-tätigkeit können die Teilnehmer dabei auf den umfangreichen wissenschaftlichen Dienst des NMUN – eine computergestützte Bibliothek und das Archiv – zurückgreifen. Der Ablauf des Projektes wird von den die Gruppe begleitenden Hochschuldozenten betreut und überprüft.